



Deutscher Studienpreis | 1. Preis
Geistes- und Kulturwissenschaften

Dem Unfassbaren begegnen: Fiktionale Darstellungen von
Schulamokläufen und ihre gesellschaftlichen Funktionen

Silke Braselmann

Amokläufe an Schulen haben auch in den letzten Jahren nicht an grausamer Aktualität und Brisanz verloren. Die schockierenden Taten jugendlicher Massenmörder hinterlassen eine ratlose Gesellschaft: Sie entspringen aus der gesellschaftlichen Mitte und brechen mit voller Wucht in ihren Alltag hinein. Allen Erklärungsversuchen zum Trotz bleiben die Taten ungreifbar und das Ausmaß der Gewalt übersteigt jedes denkbare Motiv. Und dennoch müssen die unfassbaren Taten kollektiv verarbeitet werden. Hierbei ist die Fiktion von zentraler

Bedeutung: Nicht nur sind Schulamokläufe ohnehin eng mit ihrer medialen und fiktionalen Vermittlung verwoben, ihre Darstellungen können gesellschaftliche Verarbeitungs- und Verständnisprozesse darüber hinaus aktiv prägen. Mein Beitrag zeigt auf, wie die Funktionen fiktionaler Darstellungen, insbesondere von Literatur und Film, erfasst und beschrieben werden können und welche gesellschaftliche Relevanz dieser Zusammenhang für das Verständnis exzessiver Gewalt hat.

Silke Braselmann promovierte an der Justus-Liebig-Universität Gießen in den Fach- und Spezialgebieten: Englische und amerikanische Literatur- und Kulturwissenschaft.